

Berkheimer Firma bewegt eine Viertelmillion Tonnen Beton

Max Wild GmbH beseitigt Industriebrache im hessischen Wetzlar

BERKHEIM/WETZLAR (sz) - Das Berkheimer Familienunternehmen Max Wild hat für einen Auftrag im hessischen Wetzlar in eineinviertel Jahren nicht weniger als 250 000 Tonnen Beton und 400 000 Tonnen Erde bewegt.

Seit März 2015 arbeitete das Unternehmen aus Berkheim am Rückbau der Fabrikanlage des ehemaligen Zementwerks Wetzlar, das seit 2010 stillgelegt ist.

Aufgeteilt in drei Lose meisterte Max Wild in Los 1 einen Abbruch von etwa 320 000 Kubikmeter umbauten Raum und 15 000 Quadratmeter Freiflächenbefestigung, meist Betonplatten. Die Abbruchprofis waren dabei zuständig für Abbruch, Entkernung, Erdarbeiten, Entsorgung von teilweise kontaminiertem Material und die Aufarbeitung des Bauschutts. In Los 2 und 3 kooperierte die Max Wild GmbH mit einer Oberstdorfer Firma zur Sanierung und Entsorgung der Pyrit- und Klinkerhalde. Ende Juli waren das gesamte Werks-



Massen von Beton haben Mitarbeiter der Firma Max Wild in Wetzlar bewegt. FOTO: MAX WILD GMBH

gelände beräumt und der Unterbau für die Parkflächen des geplanten Einrichtungshauses fertiggestellt.

Insgesamt wurden 32 Bauwerke rückgebaut, vier davon gesprengt. Der gesamte Bauschutt verblieb bis zur Beprobung auf Altlasten und bei ent-

sprechendem Ergebnis zur Verwertung auf der Baustelle. 250 000 Tonnen Beton und 400 000 Tonnen Boden wurden bewegt. Etwa 150 000 Tonnen Bauschutt und Aushub wurden entsorgt. 500 000 Tonnen Material wurden recycelt (gebrochen, gesiebt und mit

Bindemitteln verbessert) und auf dem gesamten Gelände von 75 000 Quadratmetern als Unterbau verwendet.

Im Zweiten Weltkrieg war das Gelände mehrfach bombardiert worden. Es wurde in Begleitung des Kampfmittelräumdienstes ausgehoben.

Durch Bombenfunde am 9. Juli 2015, 12. Mai und 13. Juli 2016 wurden die Vorsichtsmaßnahmen bestätigt.

Die Firma hatte bei allen Arbeiten einen umfangreichen Maßnahmenkatalog einzuhalten: Lärmschutzbestimmungen, Erschütterungsmessungen, Staubeindämmung und Rücksichtnahme auf den in der direkten Nachbarschaft befindlichen Bahn- und Gleisbetrieb und den Gasanbieter ENWAG. Durch Informationsveranstaltungen wurden Anwohner auf die Bauarbeiten vorbereitet. Die Sprengung des Wärmetauschers (65 Meter hoch) und der drei Zementsilotürme (je 80 Meter) geschah am 28. Februar. Eduard Reisch, der Sprengtechniker, mit dem Max Wild schon eine langjährige Zusammenarbeit verbindet, führte die Sprengung mit 250 Kilogramm Sprengstoff aus. Es folgte der kontrollierte Einsturz der Industriefürme.

Die Max Wild GmbH, Berkheim, ist seit 1955 am Markt und beschäftigt 470 Mitarbeiter.